



# Sammlung Theaterzettel

## Der Barbier von Sevilla

**Rossini, Gioachino**

**1883-01-03**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

1157.90

MANNHEIM.

57

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,



49. Vorstellung.

den 3. Januar 1883.

Abonnement A.

# Der Barbier von Sevilla

Romische Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Rossini.

Graf Almaviva . . . . .	Herr Gum.
Bartolo, Arzt . . . . .	Herr Ditt.
Rosine, seine Mündel . . . . .	Fräul. Prohaska.
Basilio, Musikmeister . . . . .	Herr Plant.
Bertha, Rosinen's Kammerfrau . . . . .	Fräul. Böhl.
Figaro, Barbier . . . . .	Herr Knapp.
Offizier . . . . .	Herr Peters.
Fiorillo, des Grafen Bedienter . . . . .	Herr Starke.
Pietro, } Bediente des Doctor Bartolo	{ Herr Grahl.
Bernardo, }	{ Herr Bauer.
Alcalde . . . . .	Herr Eichrodt.
Notarius . . . . .	Herr Drth.

Soldaten. Musikanten. Gerichtsdiener.

Einlage im 2. Acte: Thema und Variationen von Heinrich Proch.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. — M.
„ Neustadt, Landau . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwetzingen ü. b. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Posttheater-Portier abgegeben.

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Barbier von Sevilla

trug Rossini, laut Contract mit dem italienischen Impresario Cesarini eine Summe von 400 Scubi ein, wofür er noch verpflichtet war, auf mehrere Wochen nach Neapel zu ziehen, die sämtlichen Proben zu leiten und die drei ersten Vorstellungen zu dirigiren. 400 Scubi! Dazu kommt noch der Umstand, daß gerade der Componist selbst den geringsten materiellen Vortheil aus seiner Arbeit zog, dieselbe mochte noch so ausgezeichnet sein, denn die Theaterdirectoren und Copisten besaßen in einer beifällig aufgenommenen Oper eine dauernde Einnahmequelle, während der Componist sich mit dem bedungenen Honorar ein für allemal bescheiden mußte. Der Impresario hatte nämlich zu jener Zeit in Italien während zwei Jahren das alleinige und ausschließliche Aufführungsrecht einer von ihm gekauften Oper; nach Ablauf dieser Zeit konnte dieselbe von jedem beliebigen Theater ohne Weiteres aufgeführt werden.

Die erste Darstellung in Neapel fand am 5. Februar 1816 statt; die hiesige Bühne brachte diese Oper 1822 den 14. April zur erstmaligen Aufführung und ist den 14. Februar d. J. zum 114. Male gegeben worden.

Professor August Wilhelmj wird endgiltiger Bestimmung gemäß am 21. und 28. Januar in den berühmten Paderloup'schen Concertes populaires zu Paris spielen. Der gefeierte Künstler ist seit vierzehn Jahren nicht mehr in Frankreich aufgetreten, und sieht man daher seinem Erscheinen in Paris mit Spannung entgegen.

Ein ungedrucktes Gedicht von Gottfried Kinkel finden wir in der neuesten Nummer der „Gegenwart“. Im Januar 1879 wurde im Züricher Theater, dessen Direction damals Herr Joseph L'Hamé führte, Kinkels Drama „Rimrod“ aufgeführt. Am Tage nach der ersten Aufführung sandte Kinkel an Herrn L'Hamé, derzeitiger Oberregisseur des deutschen Stadttheaters in Milwaukee, Ver. Staaten von Nord-Amerika, das hier abgedruckte, bisher noch nicht veröffentlichte Gedicht. Dasselbe wurde der „Gegenwart“ von Milwaukee zugesandt und lautet:

Der edlen Klinge Toledaner Stahl  
Ruhst thatlos doch im Waffensaal,  
Erst wenn des Fahnen Schmieds erfahrene Hand  
Ihr fest den guten Griff verband,  
Dann spricht sie Flammen durch das Schlachtgefild!  
Das ist des Dichters und des Nimen Bild:  
Was, frommt, daß sein das Schwert der Dichter schliff?  
Zum Blitz erst wird es durch des Nimen Griff!

Angelo Neumann, welcher mit der Direction des Alhambra-Theaters in Brüssel wegen Aufführung der Nibelungen abgeschlossen hatte und die Aufführungen am 23. Dez. 1882 beginnen sollte, ist telegraphisch verständigt worden, daß die Stadt die Aufführungen der Nibelungen dort verweigert. Warum? . . . Unbekannt.

Herr Damala will als Künstler nicht mehr der Mann seiner mageren Frau, der großen Schauspielerin Sarah Bernhardt sein und hat in Folge dessen den Entschluß gefaßt, seine schauspielerische Thätigkeit vollständig an den Nagel zu hängen. Der Gatte Sarah Bernhardt will nur noch die verschiedenen Theater leiten, welche seine Gattin gern ankaufen möchte, er will nur noch Bühnendirector, nicht aber Bühnenkünstler sein.

Eine Geschichte des Wallner-Theaters hat Louis von Saville, der gegenwärtige artistische Secretär dieser Bühne, verfaßt, und zwar wird diese sehr interessante Veröffentlichung am Anfang dieses Jahres als Broschüre erscheinen.

Der Kuß auf der Bühne scheint in America allerlei Verwicklungen herbeizuführen. In St. Louis wird der Bühnenkuß jetzt in den Journalen einer eingehenden Betrachtung unterworfen und man fordert die Regulirung des Küßens durch Theatergesetze. Eine in der Truppe von John A. Stevens zur Darstellung der ersten Liebhaberrolle in dem Stück „Passions Slave“ engagirte Miss Carlson hat dort soeben ihr Engagement auf dem Grund hin gebrochen, daß Herr Stevens sie in einer Scene des Stückes in unerlaubter Weise zu küssen pflegte.

Direktor Zahn hat in Pest der Aufführung von Massenets „Herodias“ beigewohnt und die prächtige Oper für die K. K. Oper zu Wien erworben.

Verloosungsliste über alle bis 30. Dezember gezogenen Serienloose nebst Verloosungs-Kalender für's neue Jahr. Diese heuer in ihrem 17. Jahrgang erschienene Liste ist in der That für jeden Loosbesitzer die lohnendste Geldausgabe, wenn man bedenkt, wie viel Tausende von gezogenen Loosen (fogar mit Haupttreffern von 100,000, 80,000, 70,000, 60,000, 50,000 etc.) noch unerhoben sind und der Verjährung anheimfallen. Gegen 50 Pfg. Briefmarken wird Jedem die Liste franco zugesandt vom Herausgeber A. Dann in Stuttgart.

**Visiten-Karten**

das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden  
in kürzester Zeit angefertigt in der  
**Mannheimer Vereins-Druckerei.**

Im Verlag von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von Dr. th. Hermann Sevin,

Vorstand und Professor an der Gr. höheren Bürgerschule in Mosbach.

I. Thl.	Die Völker des Ostens,	Preis M. 1 —	geb. M. 1 20.
II. "	Die Hellenen . . . . .	" " 2 —	" " 2 40.
III. "	Die Römer . . . . .	" " 3 —	" " 3 40.
IV. "	Das Mittelalter . . . . .	" " 4 —	" " 4 40.

In J. Bensheimer's Verlag in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Erziehungs- und Unterrichtslehre

von Dr. F. W. Frede in Wiesbaden.

Brosch. M. 9, eleg. geb. M. 10.

Dieses 63 Bogen umfassende Werk ist begründet auf einer 40jährigen praktischen Thätigkeit und reicher Erfahrungen auf dem Gebiete der Pädagogik und enthält nur Gutes in der Praxis durchaus Verwendbares. Daß das Werk in jeder Beziehung gediegen, beweisen vor Allem die warme Anerkennung von Seiten hochangesehener Pädagogen.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.

## Pianinos und Flügel

von Bechstein, Schwabach, Biese, Schleiermeyer, Jbach n. a. m. sind stets vorrätzig bei

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, O 2, 1.

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4.50, vorrätzig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1, 1.

